

Pulpa cassiae), wurde früher zu einer Latwerge verarbeitet, die purgierende Eigenschaften hat, neuerdings aber durch Tamarindenmus ersetzt wird. In Ostindien heißt dieses Mus Gulkar, während die frischen eingemachten Früchte dort Achar genannt werden. Die C. findet auch Anwendung zu Tabaksbeizen.

Cay-cay-Butter (Irvingiafett, Dikafett), ein Pflanzenfett, das in Kotschinchina von den Eingeborenen aus den Samenkernen eines Baumes, *Irvingia Oliveri*, gewonnen wird, dient zur Kerzenherstellung.

Cerise, ein kirschroter Farbstoff, der aus den Rückständen der Fuchsinfabriken gewonnen wird.

Chagrin (aus dem morgenländischen *Saghir*) nennt man ein starkes, eigentümlich genarbttes farbiges Leder, das in Astrachan und Konstantinopel aus den Rückenstücken von Pferde- und Eselhäuten bereitet wird. Die enthaarten, sorgfältig entfleischten Häute werden in einen Rahmen gespannt, angefeuchtet und mit harten, eckigen Meldensamen bestreut, durch deren Eindrücken Grübchen und Unebenheiten entstehen. Ch. dient im Orient zur Herstellung von Messer- und Säbelscheiden und Zaumzeug. Bei uns werden Nachahmungen hergestellt, indem man weiches Leder mit heißen gravierten Kupferplatten oder Walzen eine ähnliche Körnelung einpreßt. In gleicher Weise entsteht das zu Büchereinbänden benutzte Chagrinpapier.

Chagualgummi (*Mayulygummi*), ein aus Südamerika kommendes Gummi von noch nicht sichergestelltter Abstammung, gehört zu den bassorinreichsten Gummiarten und ist daher in Wasser nur wenig löslich.

Chalzedon (frz. *Chalcédoine*, engl. *Chalcedony*), ein dichter Quarz, nach einigen Mineralogen ein Gemenge von amorpher und kristallinischer Kieselsäure, kommt in zahlreichen, durch ihre Färbung verschiedenen Abarten vor, die besondere Namen führen und als Halbedelsteine und Material für Kameen, Ringsteine, Siegelsteine und viele andere Schmuck- und Gebrauchsgegenstände zum Teil schon seit alten Zeiten verarbeitet werden. Die bekanntesten Abarten sind: Gewöhnlicher Ch., grau und durchscheinend; Karneol, dessen meistgeschätzte Abart die blutrote ist, der aber auch braunrot oder gelbrot erscheint; Chrysopras, durch Nickeloxyd apfelgrün, und Plasma, durch Eisenoxydul dunkelgrün gefärbter Ch.; Jaspis, ein undurchsichtiger, durch Eisengehalt gleichmäßig gelbbraun, rot, grün, schwarz usw. gefärbter Kiesel, kommt in größeren Stücken vor und liefert daher ein vortreffliches Material zu Säulen, architektonischen Verzierungen, Tischplatten und Vasen, die eine schöne Politur annehmen. In verschiedenen Farben regelmäßig gestreifter Ch. wird besonders schön in Sibirien gefunden und als *Bandjaspis* bezeichnet. Schön gezeichnet ist auch der ägyptische Jaspis, sog. Nilkiesel. Fundorte besserer Jaspisse sind außerdem in Sizilien, Böhmen und Tirol, von wo z. B. der „Meraner Jaspis“ in prachtvollen Abarten angeboten wird. Andere mehrfarbige Ch. sind: *Heliotrop*, durchscheinend dunkelgrün, mit eingestreuten undurchsichtigen, zinnberroten Punkten; *Sardonyx*, rot mit weißen Bändern; *Onyx*, mit weißen und schwarzen

oder dunkelbraunen Bändern oder Schichten; *Chalzedonyx*, abwechselnd grau und weiß gestreift; *Stephanstein*, weiß mit blutrotem Flecken. Endlich finden sich auch Ch. mit wolkenartigen und moosartigen Flecken und Zeichnungen. Die *Onyx*e bilden das hauptsächlichste Material zum Schneiden von Kameen, einer sehr alten Kunst, die auch jetzt noch in Italien betrieben wird. Durch die heutige Glastechnik können übrigens viele der erwähnten Naturerzeugnisse ganz gut nachgeahmt werden. Vgl. auch *Achat*, *Amethyst*, *Aventurin*.

Champagner (engl. *Champagne*), im weiteren Sinne des Wortes alle in der gleichnamigen französischen Landschaft erzeugten Weine, im engeren Sinne jedoch die aus dortigen Trauben gefertigten Schaumweine. Die Departements *Ardennes*, *Aube*, *Marne* und *Haute Marne* liefern auf nahezu 20 000 ha durchschnittlich 700 000 hl Wein, von denen 180 000 auf Schaumwein verarbeitet werden, während der Rest, meist im Lande selbst, unverändert als *Champagne non mousseux* zum Konsum gelangt. Von letzteren wird der *Sillery sec non mousseux*, ein weißer trockener Wein von eigentümlichem Aroma, am meisten geschätzt. Der beste Schaumwein, dessen berühmteste Sorten der Gegend von Rheims entstammen, wird meist aus einem Gemisch blauer und weißer, sorgfältig ausgelesener gesunder Trauben in der Weise hergestellt, daß man, ohne vorher zu maischen, mit schwachem Druck auspreßt und den milden, farblosen Most (*Claret*) auf Gärfässer bringt. Im Frühjahr wird der zur Erzielung möglicher Gleichmäßigkeit mit anderen Sorten verschnittene Wein (*Cuvée*), mit einem Zusatz von Zucker (1—2 %) versehen, in die bekannten, starkwandigen, auf mehrere Atmosphären Druck geprüften Flaschen gefüllt und in letzteren nach festem Verschuß mit Kork und Drahtschlinge der Nachgärung überlassen, wodurch der Wein sich mit Kohlensäure sättigt. Nach beendeter Gärung werden die Flaschen, mit dem Hals nach unten, schräg aufgestellt, so daß sich die gesamte Hefe als zusammenhängende Schicht (*Dépôt*) auf der Unterseite des Korkes ansammelt, dann zur Entfernung der letzteren schnell geöffnet (*Degorgieren*), mit einer konz. Lösung von Zucker in Wein oder Kognak, ev. auch von Aromastoffen (dem sog. *Likör*) versetzt und wieder verschlossen. — Ganz ähnlich werden jetzt auch in anderen Ländern (Deutschland), z. T. zur Vermeidung des hohen Eingangszolls, Schaumweine bereitet, die als *Champagner* in den Handel kommen, während die neuerdings in den Verkehr gelangenden moussierenden Getränke, welche einfach durch Imprägnieren gewöhnlicher Weine mit Kohlensäure hergestellt sind, als Nachahmungen zu beurteilen sind. Als Kennzeichen eines guten Sch. betrachtet man die Eigenschaft, nicht nur zu Anfang lebhaft zu schäumen, sondern auch die Kohlensäure lange festzuhalten und nur allmählich perlend entweichen zu lassen. Der Geschmack hängt weniger von der Traubensorte als hauptsächlich von der Art des Likörs und der Sorgfalt bei der Zubereitung ab. Die Zusammensetzung der Schaumweine unterliegt großen Schwankungen, doch unterscheidet man im allgemeinen trocken Sch. (*Dry* oder *sec*) mit höchstens 0,05